

Vorbemerkungen:

Der Rhein-Sieg-Kreis unterhält gemäß den Vorgaben der §§ 7 und 8 des Rettungsgesetzes NRW (RettG) und dem § 21 des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung NRW (FSHG) eine Integrierte Leitstelle.

Unter der Lenkung und Leitung der Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind täglich die Feuerwehrfahrzeuge, Rettungstransportwagen, Notarzteinsetzungsfahrzeuge und Krankentransportwagen im Einsatz. Die Annahme und Disposition der Notfalleinsätze erfolgt durch feuerwehrtechnische Beamte des Rhein-Sieg-Kreises, die neben der Gruppenführerausbildung im feuerwehrtechnischen Dienst auch eine Berufsausbildung zum Rettungsassistenten absolviert haben müssen, darüber hinaus werden die Dienstgruppenleiter für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst qualifiziert. Im Bereich Krankentransportdisposition und Sekundärtransport erfolgt eine Unterstützung durch Mitarbeiter/-innen der Krankentransportgesellschaft.

Das Leitstellenpersonal muss neben Kenntnissen in den drei Aufgabenfeldern Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusätzlich über eine Qualifikation für die leitstellenspezifische Tätigkeit verfügen. Die Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger an die Feuer- und Rettungsleitstelle ist in der Vergangenheit kontinuierlich gewachsen. So wird heutzutage nicht nur die schnelle und kompetente Hilfe im Notfall erwartet, sondern auch allgemeiner Rat und Auskünfte. Hierzu zählen beispielsweise Informationen zum kassenärztlichen Bereitschaftsdienst, über geöffnete Apotheken, allgemeine medizinische Belange usw. Aber nicht nur Bürgerinnen und Bürger haben Erwartungen an Leitstellen, sondern auch die kommunalen Träger von Rettungswachen, die für eine gesetzeskonforme Bediensicherheit der jeweils festgelegten Hilfsfristen verantwortlich sind.

Erläuterungen:

Zu den wesentlichen Aufgaben einer Leitstelle zählen:

- Abfrage von Notrufen und Entgegennahme von Hilfeleistungsersuchen,
- Disposition und Alarmierung von Kräften und Mitteln,
- Entgegennahme von Informationen für den Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst sowie die Erteilung von Auskünften,
- Lenkung des Rettungsdiensteinsatzes,
- Krankenhausbettennachweis und -vermittlung,
- Alarmierung der örtlichen Feuerwehren,
- Nachführung von Einheiten der in der Gefahrenabwehr mitwirkenden Organisationen,
- Führungsunterstützung der örtlichen Einsatzleitung(en),
- Alarmierungen im Großschadens- und Katastrophenfall,
- Mitwirkung nach Alarm- und Einsatzplanung,
- Sicherung der Kommunikation,
- Dokumentationsaufgaben,
- Meldung besonderer Vorkommnisse und Schadensfälle an übergeordnete Stellen.

Die Einsatzbearbeiter in einer Integrierten Leitstelle müssen über vielschichtige Fähigkeiten verfügen, um ihre Aufgabe qualitativ hochwertig zu erfüllen. Die Leitstelle stellt die Schnittstelle zwischen dem Hilfesuchenden und den entsprechenden Hilfemaßnahmen dar. Da auch mit zunehmender Technikunterstützung und Standardisierung das Handeln der Einsatzbearbeiter nicht ersetzt werden kann, kommt den Anforderungen an das Personal eine besondere Bedeutung zu.

Jahresbericht 2014:

44.400 Einsätze von Rettungstransportwagen - 20.800 Notarzteinsetze – 1.100 Brandeinsätze - 3.300 technische Hilfeleistungen und 46.000 Krankentransporte im Kreisgebiet waren im Berichtszeitraum vom 01.12.2013 – 30.11.2014 zu verzeichnen.

Die Kreisleitstelle ist dabei Teil des Dienstleistungsbetriebes Feuerwehr und Rettungsdienst und den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber in der Verpflichtung, schnell und kompetent ihrer Aufgabenstellung

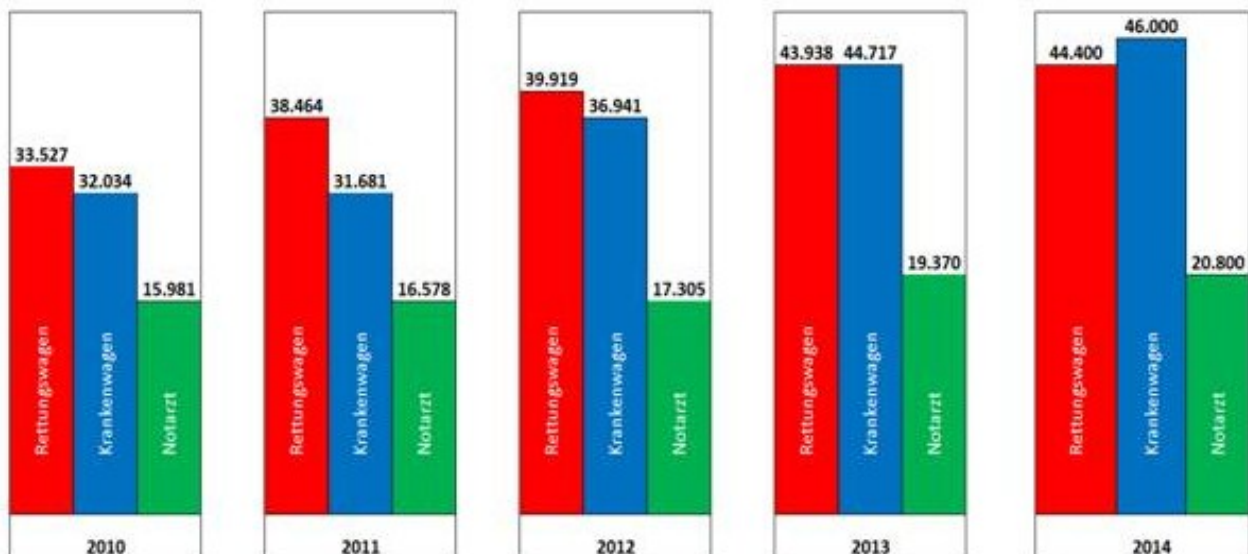
nachzukommen. In der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises geht im Schnitt alle 90 Sekunden eine Meldung aus der Bevölkerung über die Notrufnummer 112 durch eine automatische Gefahrenmeldeanlagen bzw. eine Telefonleitung ein. Dann heißt es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle scharf zu analysieren und schnell zu handeln, denn jede Sekunde zählt. Durchschnittlich erreichen hilfesuchende Bürgerinnen und Bürger in 61% der Anrufe innerhalb von 5 Sekunden und in 87% der Anrufe innerhalb 10 Sekunden einen Einsatzbearbeiter.

Sämtliche Einsätze im Feuer- und Katastrophenschutz, im Rettungs- und Notarzdienst sowie im qualifizierten Krankentransport werden in der Kreisleitstelle für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis bearbeitet und dokumentiert. Das Ergebnis im Jahre 2014 stellt sich wie folgt dar:

121-mal pro Tag, also rund 44.400-mal im vergangenen Jahr ist ein Rettungstransportwagen ausgerückt. Notarzteinsatzfahrzeuge wurden hingegen 20.800-mal im Jahr angefordert. Krankentransporte gab es ca. 46.000 im vergangenen Jahr, also rund 126 Transporte pro Tag. Dies bedeutet, dass ca. 305 Einsätze pro Tag zu bearbeiten sind.

Ebenso interessiert die Zahl 1.100, wenn es um bekämpfte Brände im Kreisgebiet im vergangenen Jahr geht. Das entspricht in etwa drei Brandeinsätzen pro Tag. Über 3.300-mal wurde technische Hilfe geleistet, um beispielsweise eingeklemmte Personen bei Verkehrsunfällen zu retten oder bei Unwetterlagen zu helfen.

Somit sind 2014 insgesamt **115.600** Hilfeersuchen bearbeitet worden, das bedeutet konkret eine Steigerung gegenüber 2013 von rund 4000 Einsätzen (+ 4%), gegenüber 2010 sogar um 27.000 Einsätze, dies entspricht 24 % in 4 Jahren. Besonders sind hier die Steigerungen im Krankentransport und im Bereich des Rettungstransportwagens zu erwähnen (siehe Grafik).



(Einsatzentwicklung Rettungsdienst Rhein-Sieg-Kreis 2010-2014)

Besonders erwähnenswert waren die überörtlichen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren des Rhein-Sieg-Kreis nach den heftigen Unwettern im Juni. Hierbei leisteten die angeforderten Kräfte Hilfestellungen in Düsseldorf und Essen. Hierbei sind jeweils 150 ehrenamtliche Feuerwehrleute über Stunden hinweg ihren Kollegen zu Hilfe gekommen.

Auch der Rettungsdienst im Rhein-Sieg-Kreis war mehrfach überörtlich aktiv, wie z. B. nach Köln zur Unterstützung bei Evakuierungen von Seniorenheimen anlässlich Bombenentschärfungen oder jüngst mit zwei Notärzten und drei Rettungswagen zur Unterstützung des Rettungsdienstes bei einem Wohnhausbrand in Rösrath.

Unwetterbedingte Einsätze beschäftigen die Feuerwehren im Rhein-Sieg-Kreis in hohem Maße. So waren z. B. am 09.06.2014 in kurzer Zeit ca. 150 Einsätze und am 29.07.2014 ca. 280 Einsätze der Leitstelle gemeldet worden.

Um diese große Einsatzzahl bewältigen zu können, muss natürlich auch eine entsprechende Anzahl von Personal und Material zur Verfügung stehen. In den 19 kommunalen Feuerwehren und den 2 Werkfeuerwehren mit 109 Standorten sind 160 hauptberufliche Feuerwehreinsatzkräfte tätig. Doch ohne die zusätzlich ca. 3.500 ehrenamtlichen Helfer der freiwilligen Feuerwehren der Städte und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises wäre diese Mammutaufgabe überhaupt nicht zu leisten.

Im Rettungsdienst stehen im Kreisgebiet täglich bis zu 7 Notarzteinsatzfahrzeuge, 22 Rettungstransportwagen und 22 Krankentransportfahrzeuge, von denen 11 Fahrzeuge aufgrund ihrer Ausstattung und der Qualifikation der Besatzung auch als Rettungswagen eingesetzt werden können, zur Verfügung. Das erfordert eine optimale Koordination aller Beteiligten, denn der Rettungsdienst ist kreisweit so organisiert, dass zumindest in 90 Prozent aller Fälle im städtischen Bereich 8 Minuten nach Alarmauslösung (im ländlichen Bereich 12 Minuten) das erste Rettungsdienstfahrzeug die Einsatzstelle erreicht.

Die Koordination von Informationen, Helfern und Rettungsmaterial stellt tagtäglich eine logistische Herausforderung für die Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises dar.

Auch die kreisübergreifende Kooperation zwischen der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises und der Leitstelle der Feuerwehr in Bonn war ein richtiger Schritt, um die gegenseitige Ausfallsicherheit zu optimieren. Somit ist bei einem Ausfall einer der beiden Leitstellen jederzeit gewährleistet, dass der Notruf weiter bearbeitet werden kann und schnelle Hilfe entsendet wird.

Für 2015 ist die kreisweite Einführung (Umstellung Analogfunk auf Digitalfunk) des Digitalfunks vorgesehen, somit kann der oft störanfällige Analogfunk sukzessive abgeschaltet werden.

Um die schnelle Hilfe weiter auszubauen, plant der Rhein-Sieg-Kreis im Jahr 2015 die technische Möglichkeit des sogenannten E-Call für seine Leitstelle zu implementieren. Damit wird bei Verkehrsunfällen – sofern das am Unfall beteiligte Fahrzeug mit den technischen Voraussetzungen ausgestattet ist – das selbstständige Absetzen eines Notrufes mit Ortsangabe an die Feuer- und Rettungsleitstelle gewährleistet. Hierdurch wird die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Sieg-Kreises weiter verbessert.

Zur Sitzung des Ausschusses für Rettungswesen und Katastrophenschutz am 09.12.2014

In Vertretung